

Antrag auf Dorferneuerung beschlossen

Josef Reidl vom Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern war zu Gast

Mamming. (co) Die in diesem Jahr letzte Gemeinderatssitzung in Anwesenheit der kompletten Mitglieder hatte neben einigen kleineren abzuhandelnden Punkten ein zentrales Thema: Die Dorferneuerung. Josef Reidl, Leiter der Abteilung Land- und Dorfentwicklung für den Landkreis Dingolfing-Landau, informierte neben Ersten Bürgermeister Georg Eberl, Zweiten Bürgermeister und stellvertretendem Landrat Werner Bumeder, sowie Dritten Bürgermeister Josef Sedlmeier, den Gemeinderat über die Chancen die sich für die Gemeinde bieten, wenn diese sich in das Programm für Dorferneuerung für die Ortschaft Mamming eintragen ließe.



Josef Reidl referierte.

Bereits Anfang der 90er Jahre wurde von der Gemeinde der Antrag auf Dorferneuerung für den Ort Mamming gestellt. Bei der damaligen Begehung wurde festgestellt, dass die Infrastruktur der Ortschaft bereits dem nötigen Standard entspricht, so dass der Antrag zunächst vom ALE zurück gestellt wurde. Reidl merkte aber auch an, dass der Ort bereits sehr gut aufgestellt sei. Gehwege-, Radwege- und Straßenbau, aber auch Kanalisation sind kontinuierlich entstanden, beziehungsweise instandgesetzt worden.

Damit wurde das Programm erst einmal zurückgestellt. 2014 erfolgte dann eine erneute Begehung, bei der

man dann zu dem Entschluss kam, dass eine Dorferneuerung für den Ort Mamming für die weitere Entwicklung sinnvoll wäre. In 2016/17 erfolgte erstmals eine intensive Besichtigung des Ortes und man war der Meinung, eine umfassende Dorferneuerung wäre den Gegebenheiten nach, wünschenswert. Es erfolgte eine Vorbesprechung die in den Vorschlag mündete, sich in die größere Dorferneuerung eintragen zu lassen sowie den Antrag auf umfassende Dorferneuerung zu stellen, die sich dann auf acht bis zwölf Jahre verteilt, verwirklichen ließe. In seinem Vortrag gab Reidl Hinweise, Vorgehensweise, Ablauf und die

Möglichkeiten der Förderung für die einzelnen Vorhaben, bekannt.

In der Startphase muss zunächst eine Teilnehmer-Gemeinschaft gegründet werden, die zwar im eigenen Ermessen handelt, aber immer in Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Diese Gemeinschaft plant und ist Träger der möglichen Maßnahmen zum Beispiel für Gehsteige, Straßengestaltungen, Plätze, Kapellen, wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Grünordnung. Die Kommune beteiligt sich an den damit verbundenen, entstehenden Kosten.

Angestrebt sind unter anderem eine Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und eine Verbesserung des Ortsbildes. Dazu gehören Einfriedungen, Mauern, Dorfbrunnen, Stützmauern und andere augenfällige Objekte. Für diese Vorhaben, so Reidl, sollten Arbeitskreise gebildet werden. Die Bürger verfügen über die notwendigen Ortskenntnisse, haben ein Auge für realistische Möglichkeiten zur Umsetzung bestimmter Vorhaben.

Unumgänglich sei eine Bestandsaufnahme wobei die Stärken und Schwächen oder aber die Besonderheiten in Mamming festgehalten werden sollen. Erforderlich sind dann das Sammeln dieser Ergebnisse, die Auswertung und das Besprechen in einer anzuberaumenden Versammlung.

Wichtig sei auch, so Josef Reidl, dass eine Informations-Veranstal-

tung organisiert wird, in der die Bürger über geplante Maßnahmen, die Veränderungen oder Neuerungen zum Inhalt haben, in Kenntnis gesetzt werden. Josef Reidl wies auf die vielen Möglichkeiten der Gestaltung hin, die durch ein Dorferneuerungsprogramm gegeben sind. Dieses müsse dann Zug um Zug positiv für den Ort und die Bevölkerung umgesetzt werden. „Die Dorferneuerung ist eine Chance für die Gemeinde“, war die Überzeugung des Referenten, „aber es bestehen keinerlei Zwänge zum Mitmachen, man kann auch jederzeit wieder aus dem Programm aussteigen. Die Berechnungen der Zuschüsse für eventuelle Projekte, werden individuell und für jedes Jahr neu ermittelt. Es gibt auch keine Festschreibung auf eine bestimmte Zeit“, so Reidl weiter.

Nachdem Josef Reidl seine umfassenden Informationen, unterstützt durch Bilder und Grafiken, dem Gemeinderat vorgestellt hatte, regte Bürgermeister Georg Eberl an, einen Antrag auf ein umfassendes Dorferneuerungs-Programm zu stellen. Dieser Antrag wurde einstimmig befürwortet und nochmals vom Gemeinderat bestätigt.

Es ist für das kommende Jahr eine Bürgerversammlung geplant, um das Konzept den Bürgern vorzustellen. Wichtig sei, so der Bürgermeister, dass die Bevölkerung von Anfang an in dieses Vorhaben mit eingebunden werden soll.